

«Zu frühe Spezialisierung ist nicht gut»

Fritz Schmocker war am **Bieler Cross** ein interessierter Beobachter. Der Lauf-Nationaltrainer über Nachwuchsförderung, übermotivierte Eltern und den nächsten André Bucher.

INTERVIEW: BEAT FREIHOFFER

Das Bieler Cross ist seit Jahren ein Fixpunkt im Schweizer Laufkalender. Wie wichtig ist diese Disziplin heutzutage noch?

Fritz Schmocker: Aus meiner Sicht sehr wichtig. Die Konkurrenz der Stadtläufe ist riesig und das Interesse vieler Athleten verlagert sich immer mehr in Richtung Strasse. Es ist klar: Viele, die es im Cross nicht an die Spitze schaffen, wenden sich früher oder später ab und gehen lieber an einen Stadlauf. Dort sehen sie inmitten hunderter Läufer immer noch gut aus. Wenn sich Nachwuchsläufer aber, wie in Biel, für eine Cross-EM qualifizieren können, hat dies eine positive Wirkung und motiviert diese.

Laufen die Jungen heutzutage lieber auf der Bahn oder durch den Wald?

Unsere besten Bahnleute laufen die Cross. Es ist jedoch schwierig, sie über das U20- und U23-Alter hinauszubringen, obwohl wir diesbezüglich viel investieren. Von Swiss Athletics aus wollen wir einen Anlass wie das Bieler Cross unbedingt unterstützen. Letztes Wochenende waren wir mit 28 Nachwuchsläufern in Darmstadt, 16 von ihnen habe ich danach nach Biel eingeladen.

Nur wer regelmässig trainiert, wird es einmal zu etwas bringen. Gibt es ein ideales Einstiegsalter?

Dieses ist gegen unten und oben offen. Generell finde ich eine zu frühe Spezialisierung nicht gut. Oft aber passiert genau dies, weil Athleten in anderen Disziplinen keine Chance haben, weil sie nur rennen können. Wir gehen davon aus, dass es zehn Jahre Leistungstraining braucht, um es an die Spitze zu schaffen. So gesehen reicht es, wenn jemand im Juniorenalter beginnt. Früher oder später muss jedoch abgeklärt werden, wie belas-



Im Gespräch mit Athleten: Fritz Schmocker, Nationaltrainer Mittel- und Langstrecken.

Bilder: Adrian Streun



Auf gehts: Das BT-Jugendcross fand einmal mehr grossen Anklang.



Geschafft: Ein junger Läufer erholt sich vom anstrengenden Lauf.

tungsfähig jemand ist. Wer internationale Ambitionen hat, muss zwei Trainings pro Tag durchziehen können. Wer national etwas erreichen will, eines.

In welchem Alter steigen am meisten Talente aus?

Bis zu den U20 haben wir immer gute Leute. Berufswahl, Studium und Militär sind Faktoren, die danach eine natürliche Bar-

riere bilden. Dann stagnieren viele und hören auf oder sind auf einem tieferen Niveau aktiv. Maxime Zermatten beispielsweise lief über 1500 Meter im Final der U20-EM. Nun will er ein Medizinstudium beginnen. Um sportlich weiterzukommen, wird es für ihn nun sehr, sehr schwierig, denn er müsste eher noch mehr trainieren, um international mithalten zu können.

Was unternehmen Sie in solchen Fällen, wenn eine Karriere gefährdet ist?

Ich muss frühzeitig auf eine Planung einwirken und diese mit dem Athleten und dessen Heimtrainer besprechen. So kann ich auf Gefahren hinweisen oder jemandem helfen, nicht zu früh den «Bickel» wegzuerwerfen. Letztlich braucht es aber einen unwahrscheinlichen Willen und

eine enorme Beharrlichkeit des Athleten. Philipp Bandi (Langstreckenläufer der GG Bern - die Red.) ist diesbezüglich ein gutes Beispiel. Er war nie Mitglied eines Nationalkaders, ist aber immer drangeblieben und hat sich in diesem Jahr für die Olympischen Spiele qualifiziert. Er ist eine Ausnahme. Untersuchungen von uns haben gezeigt, dass von den Athletinnen und Athleten, die im Ju-

Fritz Schmocker

- Bereits mit 20 Jahren übernimmt er neben seiner Aktivkarriere als Läufer **erste Traineraufgaben** beim ST Bern
- Seit über 30 Jahren übt er im Schweizerischen Leichtathletikverband verschiedene **Ausbildungs- und Trainerfunktionen** im Mittel- und Langstreckenbereich aus
- Heute gilt der 54-jährige Thuner als **einer der erfahrensten Laufexperten** der Schweiz (bfn)

gendalter aktiv waren, zehn Jahre später 99 Prozent nicht mehr dabei sind.

An Rennen wie dem «Bieler Tagblatt»-Jugendcross sehen Sie immer wieder Eltern, die ihre Kinder übermotiviert anfeuern oder gar mitrennen. Was geht Ihnen da durch den Kopf?

Da schlagen zwei Herzen in meiner Brust. Diese Eltern wollen nichts Schlechtes, haben aber oft einen Tunnelblick. Ich bin froh, wenn Eltern ihre Kinder in unsere Sportart mitbringen. Die fachliche Betreuung sollten sie jedoch den Fachpersonen überlassen. Tun sie dies nicht, kommt es in den meisten Fällen nicht gut. Wird ein Kind falsch betreut, gehört es wahrscheinlich zu den vorhin erwähnten 99 Prozent. Das ist schade.

In der Öffentlichkeit sind vor allem WM-Medallengewinner wie André Bucher und Viktor Röthlin bekannt. Trauen Sie einem jungen Schweizer zu, es in den nächsten Jahren so weit zu schaffen?

Ich bin überzeugt: Irgendwo in der Schweiz gibt es einen neuen Werner Günthör und einen neuen André Bucher. Kurzfristig sehe ich niemanden, aber solche Ausnahmekönner wird es immer geben. Wichtig ist, dass talentierte Athletinnen und Athleten in guten Händen sind und gesund bleiben. In der Schweiz haben wir in verschiedener Hinsicht die besten Möglichkeiten, diese optimal zu fördern.

INFO: Mehr Bilder vom Cross unter www.bielertagblatt.ch

Der Mann hinter der Trennwand

Damit das Bieler Cross ein Erfolg wird, braucht es vielseitige Helfer. Leute wie **Hans Hiltbrand**, der seit der ersten Austragung im Jahr 1983 dabei ist.

BEAT FREIHOFFER

Sonntag, kurz vor Mittag, im Wald beim Gymnasium Linde. Das «Bieler Tagblatt»-Jugendcross ist voll im Gang. Frage an den Speaker: «Wo ist Hans Hiltbrand?» - «Der ist im Schulhaus drin. Hat glaub ich ziemlich Stress», lautet die Antwort.

Drinnen im Schulhaus. Immer mehr Kinder und Jugendliche treffen mit ihren Eltern und Betreuern in der Mensa ein, um sich für die in einer Viertelstunde beginnende Rangverkündigung zu versammeln. Frage an einen Helfer: «Wo ist Hans Hiltbrand?» «Der rennt grad umher. Hat ziemlich Stress», so die Antwort. Mitten in der Mensa steht das Siegerpodest. Dahinter eine fünf Meter breite Trennwand, auf der die Logos der Sponsoren des An-



Liegen alle Preise bereit? Hans Hiltbrand vor der Siegerehrung.

lasses prangen. Hinter der Wand stehen drei Tische. Darunter Kartonschachteln. Diese paar Quadratmeter sind an diesem Tag Hans Hiltbrands Reich.

Stress vor der Siegerehrung

Plötzlich taucht er auf: Hans Hiltbrand, der wie OK-Präsident Robert Moser seit der ersten Austragung des Bieler Cross im Organisationsteam dabei ist. Ein Händedruck hier, ein Händedruck da. Zeit zum Plaudern hat er keine. Gleich beginnt die Siegerehrung. Und ausgerechnet jetzt muss für einen Dopingbekämpfer ein abschliessbarer Raum gefunden

werden, in dem dieser später seine Arbeit verrichten können.

Dutzende Kinder haben sich in einem Halbkreis vor dem Podest versammelt. Die Rangverkündigung beginnt. Eine Helferin überreicht strahlenden Läuferinnen und Läufern ihre Preise. Alles läuft reibungslos ab, denn auf den Tischen hinter der Trennwand hat Hans Hiltbrand alle Preise sortiert und bereitgelegt.

Eine halbe Stunde später ist die Mensa schon beinahe wieder leer. Hans Hiltbrand kann durchatmen. Was bedeutet es ihm, wenn so viele Kinder glücklich

und zufrieden sind? «Das ist ein schöner Anblick. Ich selber bin nicht oft auf einem Podest gestanden», sagt er und lacht.

«Schon fast jede Charge»

1974 absolvierte der zweifache «Hunderter»-Absolvent aus Kappelen im LSV Biel erstmals ein Training. Noch heute ist er als Läufer aktiv und hilft bei der Nachwuchsbetreuung im Klub mit. Praktisch jeder, der einmal am Bieler Cross teilgenommen hat, kennt sein Gesicht, denn Hiltbrand ist auch für den Bereich Startnummernausgabe zuständig. «Ich hatte schon fast jede Charge. Ausser Präsident», sagt er und lacht erneut.

Die eben noch gesehene Hektik ist vorbei. Draussen gehen schon bald die Erwachsenen auf die Strecke. Auch für diese wird es noch eine Siegerehrung geben. Für den Mann hinter der Trennwand heisst das, dass er noch einmal sorgfältig planen und Preise bereitlegen muss. Auch der Dopingbekämpfer steht plötzlich wieder da und fragt nach Mineralwasser in abgeschlossenen Flaschen. Schon ist Hans Hiltbrand wieder unterwegs.

Wer diesem Mann zuschaut, merkt sofort: Sein Engagement kommt von Herzen.

Die beiden Favoriten haben sich durchgesetzt: Die **Vorjahressieger** Petra Kaminkova und Daniel Kiptum haben das Bieler Cross gewonnen.

ROLAND HIRSBRUNNER

Das Waldstück hinter der Bieler Schulanlage Linde ist ein gutes Pflaster für Petra Kaminkova. Zum zehnten Mal in Folge ist die mittlerweile 35-jährige Tschechin am Bieler Cross gestartet, zum neunten Mal stand sie auf dem Podest, zum fünften Mal ganz zuoberst. Mit fast einer Minute fiel der Vorsprung der Läuferin aus Prag allerdings so gross aus wie noch nie. Während der Sieg Kaminkovas nicht verwunderte, war der zweite Platz der Weissenburgerin Corinne Zeller eine Überraschung. Die 40-Jährige ist die erste Schweizerin seit fünf Jahren, die in Biel in die Top 3 laufen konnte. 2003 belegte Simone Niggli-Luder den dritten Platz.

Kiptum überlegen

Auch bei den Männern lief der Favorit seinen Gegnern auf und davon. Der zweifache Weltmeister der Gehörlosen, Daniel Kip-

tum, setzte sich in der dritten von fünf Runden von seinen Konkurrenten ab und kam mit mehr als einer halben Minute Vorsprung als überlegener Solosieger im Ziel an. Wie ein «Wilder» sei er zusammen mit seinem Begleiter und Freund Mike Tanui die abfallende Passage des Rundkurses heruntergerannt, musste Alexandre Roch nach dem Rennen anerkennen. Roch selber war der einzige Läufer, der auf der ersten Streckenhälfte mit den beiden Kenianern mithalten konnte. Der 21-jährige Genfer beendete das Rennen am Ende nur zwei Sekunden hinter Mike Tanui auf dem dritten Platz. Somit dürfte sich Roch vor den Augen von Nationaltrainer Fritz Schmocker den Startplatz für die in zwei Wochen stattfindende Cross-EM in Brüssel gesichert haben.

Seeländer auf Platz fünf

Kein Thema ist die Cross-EM für die besten Seeländer. Mit ihren fünften Plätzen feierten die Grenchenerin Sibylle Dürrenmatt und der Bütiger Hansruedi Mathys Achtungserfolge. Insgesamt verzeichnete das Bieler Cross rund 300 klassierte Läuferinnen und Läufer.

RESULTATE SEITE 23